

1. Von gan-zem Her-zen dank ich Dir; o HERR, wie groß wirst Du an mir!
Ich will zum Trost be-dräng-ter See-len die Wun-der Dei-ner Huld er - zäh-len.

- | | |
|--|---|
| <p>2. Du, mein Erlöser, sollst allein
mein Jubel, meine Ehre sein.
Dir, Dir soll meine Harfe klingen,
froh will ich Deinen Ruhm besingen.</p> <p>3. Du treibest meinen Feind zurück.
Es kam von Dir ein Zornesblick,
da durfte keiner vor mir stehen,
ich sah sie stürzen und vergehen.</p> <p>4. So streitest Du für Deinen Knecht,
für seine Sache, für sein Recht.
Du lohnest jedem mit dem Lohne,
wie er's verdient, von Deinem Throne.</p> <p>5. Du hast den Frevler hart gestraft
und manchen Böswicht hingerafft,
damit sein Name von der Erde
vertilgt und ganz vergessen werde.</p> <p>6. O Feind, dein Palast liegt zerstört,
sieh, deine Städte sind verheert,
ihr Name wird nicht mehr gefunden,
und ihr Gedächtnis ist verschwunden.</p> <p>7. Doch ewig herrscht der HERR, erhöht
in Seiner Macht und Majestät.
Sein Richterstuhl steht unerschüttert,
dass alle Welt vor Ihm erzittert.</p> <p>8. Er richtet einst zu Seiner Zeit
den Erdkreis in Gerechtigkeit.
Einst fühlen alle Nationen
Sein Recht zu strafen und zu lohnen.</p> <p>9. Der HERR wird eine Zuflucht sein,
des wird sich der Gerechte freun.
Er findet auch in Trübsalzeiten
dass Gott ihm wolle Heil bereiten.</p> <p>10. Ja, Dir vertrauet, wer Dich kennt,
wer Dich bei Deinem Namen nennt;
Du lässest nimmermehr verzagen,
die, HERR, nach Deiner Gnade fragen.</p> <p>11. Es lobe, wer auf Erden wohnt,
den König, der in Zion thront!</p> | <p>Bald müsse von den Heiden allen
laut Seiner Taten Lob erschallen.</p> <p>12. Er rächet das vergossne Blut,
gibt den Bedrängten guten Mut,
vergisset nie ihr ängstlich Flehen,
lässt keinen trostlos vor Sich gehen.</p> <p>13. Sieh, wie man Feind mich drückt, mir droht!
Ach, sei mir gnädig in der Not!
HERR, Du kannst mich zum neuen Leben
im Tor des Todes noch erheben.</p> <p>14. Dann tu ich laut mit Herz und Mund
Dein Lob in Zions Mauern kund,
und will mich in den frohen Reihen
mit den Erlösten ewig freuen.</p> <p>15. Der Frevler gräbt uns eine Gruft,
und er versinkt in dieser Gruft;
er stellet unserm Fuße Schlingen
und fällt nun selbst in diese Schlingen.</p> <p>16. Man sieht, wenn Gott die Bösen straft,
wie furchtbar Er Sich Recht verschafft.
Der Böswicht muss in seinen Tücken
nicht andre, nein, sich selbst verstricken.</p> <p>17. Wer fortgeht in dem bösen Sinn,
der fährt gewiss zum Abgrund hin,
wo ohne allen Trost verschmachten,
die Gottes Gnade hier verachten.</p> <p>18. Schweigt Gott gleich, wenn man Arme kränkt,
ich weiß doch, dass Er an sie denkt.
Er lässt sie nicht vergeblich schreien,
nein, ihre Hoffnung wird gedeihen.</p> <p>19. Auf, HERR, damit der Mensch von Staub
nicht trotz' und Dir die Ehre raub.
Oh zeige jedem Bösewichte,
wie furchtbar Du seist im Gerichte!</p> <p>20. Lass alle, die sich selbst erhöhn,
bald merken, dass sie untergehn
und dass, die Deinem Zion dräuen,
nicht Gott, nur schwache Menschen seien.</p> |
|--|---|